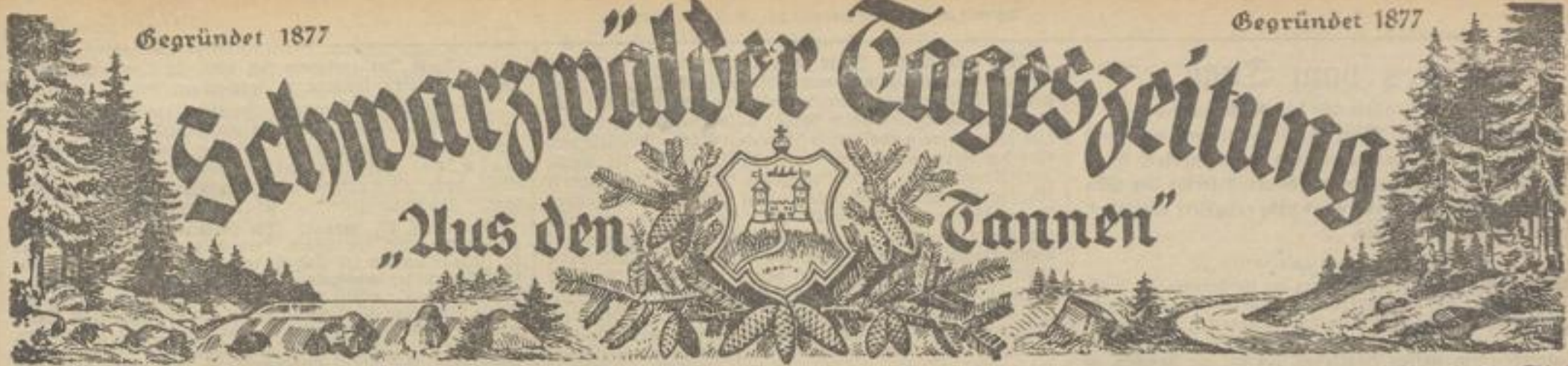


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 2 | Altensteig, Donnerstag den 28. Januar 1932 | 55. Jahrgang

Gröners Leitgedanken für Genf

Der Kampf zwischen Nachtgedanken und Rechtsgedanken
Berlin, 28. Januar. Reichswehrminister Gröner veröffentlicht in den „Blättern der Staatspartei“ einen programmatischen Aufsatz über die Abrüstungskonferenz, in dem er die Weimarer Verfassung, Versailles und die kommende Genfer Konferenz einander gegenüberstellt und als die deutsche Idee für Genf: **Gleiche Freiheit, gleiches Recht und gleiche Sicherheit für alle Völker** bezeichnet.

Der Minister führt dann weiter aus: Durch nichts konnte der Rechtsgedanke von Weimar schwerer getroffen werden, als daß man ihm die ursprünglichste Form der Nachtanwendung, das Notwehrrecht, zwar äußerlich zubilligte, ihm aber die Mittel dazu vorenthielt. Durch nichts wurde die Freiheit mehr beeinträchtigt als durch die wehrpolitischen Fesseln von Versailles.

Vom Kapp-Putsch über den Herbst 1923 bis zum Leipziger Prozeß von 1930 führt eine Linie, deren Ausgangspunkt in der wehrpolitischen Entrechtung Deutschlands durch Versailles liegt. Diese Erkenntnis läßt jene Ereignisse nicht entschuldigen, wohl aber begreifen.

Ein Mittel hätte es gegeben, diesen Gang der Dinge aufzuhalten: Die Einlösung des Abrüstungsversprechens der Siegermächte. Eine allgemeine Abrüstung in gleichem Umfang und nach den gleichen Methoden, wie sie Deutschland auferlegt wurden, hätte die wehrpolitische Diffamierung des deutschen Volkes aufgehoben.

In Genf wird noch einmal der Kampf zwischen dem Nachtgedanken und dem Rechtsgedanken entbrennen. Aber die Bedingungen der Auseinandersetzung werden andere sein als vor 13 Jahren. Im Gegensatz zu damals wird in Genf entweder ein freiwilliger Vertrag zustandekommen, oder es wird überhaupt kein Vertrag geschlossen werden. Für Illusionen ist nach dem letzten Jahrzehnt kein Raum mehr.

Genf wird nicht nur über das Maß der Rüstungen jedes Staates entscheiden, es entscheidet auch über Versailles, und in tieferem Sinne über Weimar. Es entscheidet über die Lebensfähigkeit des Völkerbundes und die Zukunft der abendländischen Kulturwelt, deren Widerjahter im Osten durchaus gewillt ist, das Erbe einer überlebten Ordnung des menschlichen Daseins anzutreten.

Darin liegt die nationalpolitische und die weltgeschichtliche Bedeutung der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes.

Ungeheuerliche franz. Behauptungen

über die Wiederaufbaukosten und die Reparationszahlungen
Berlin, 27. Januar. In einem Teil der französischen Morgenpresse werden in Berichten über die Verhandlungen des Finanzausschusses der Kammer und die Ausführungen des Finanzministers Flandin Zahlen über die deutschen Reparationsleistungen und die französischen Wiederaufbaukosten genannt, die nach Auffassung hiesiger politischer Kreise über völlig unbegründeten Berechnungen beruhen. Wenn die deutschen Gesamtleistungen einschließlich der Barleistungen, Sachleistungen und Abtretungen auf etwa 21 Milliarden Goldmark berechnet werden, so deken sich diese Berechnungen mit denen der Reparationskommission. Sie sind aber niemals von Deutschland anerkannt worden. Im übrigen ist auch völlig unbekannt, wie diese Summe zu verteilen ist. Ebenso unmöglich sind die Berechnungen über die französischen Wiederaufbaukosten, bei denen durch alle möglichen Kunstgriffe, Einsetzung eines Aufwertungsfaktors und unflare Zins- und Zinseszinsberechnungen mit einem Mal 250 Milliarden Francs, das wären etwa 40 Milliarden Goldmark, errechnet werden. Dem entgegen stehen die Berechnungen im französischen Haushalt, der die Wiederaufbaukosten auf 80 Milliarden Francs beziffert. Frankreich wird die Welt nicht glauben machen können, daß seine Schäden tatsächlich eine so ungeheure Summe betragen könnten. Effektive französische Schätzungen beziffern sie lediglich mit 8 bis 12 Milliarden Goldmark und nach den Berechnungen des englischen Nationalökonomens Keynes auf etwas 10 Milliarden Goldmark.

Pariser Blätter zu den französisch-englischen Reparationsverhandlungen

Paris, 27. Jan. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit dem Stande der englisch-französischen Reparationsverhandlungen. „Journal“ ist der Ansicht, daß die Aussichten für eine Zusammenkunft MacDonald-Caval immer gerinner werden. „Petit Parisien“ glaubt sogar, daß von einer Zusammenkunft der Regierungsoberhäupter während der nächsten Zeit überhaupt nicht die Rede sein könne. Immerhin dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben, daß noch vor Ablauf des Sommerparlamentums eine Formel gefunden werden könne, die die augenblicklichen Finanzschwierigkeiten zu überbrücken geeignet ist. „Matin“ schreibt, daß die englische Formel, die ein absolutes Moratorium für die Dauer eines Jahres vorsieht, von Frankreich abgelehnt werden müsse.

Ein überparteilicher Aufruf

Für die Wiederwahl Hindenburgs

München, 27. Jan. Ein größerer Kreis überparteilicher Persönlichkeiten aus verschiedenen Ständen und Kreisen des Landes Bayern erläßt nachstehenden Aufruf zur Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg:

Der außenpolitische Erfolg der kommenden entscheidungserreichen internationalen Verhandlungen ist mitbedingt durch die Geschlossenheit, mit der das deutsche Volk hinter seinen Unterhändler steht.

Auf den Einjah des gewaltigen Ansehens, das der Name Hindenburg im In- und Auslande genießt, dürfen wir nicht verzichten. Kein zweiter Deutscher besitzt in ähnlichem Maße das überparteiliche Vertrauen des deutschen Volkes, kein zweiter verkörpert so vollkommen für die Welt den Glauben an Deutschland. Wir sollten deshalb dem Schicksal für jede Stunde danken, die der Generalfeldmarschall sein hohes Amt noch weiterhin ausübt.

Sein Ausscheiden würde schwere Parteikämpfe heraufbeschwören, deren Ausgang ungewiß ist, würde den Weg für Zufallsanwartschaften freimachen, die vermieden werden müssen, zumal der erprobte Führer vorhanden ist.

Vor sieben Jahren feierte Deutschland die Wahl Hindenburgs als Sieg des deutschen Gedankens. Deutsche Pflicht ist es auch heute, den Feldmarschall auf den Schild zu erheben. Die Reichsverfassung sieht die Volkswahl vor und damit die Rundgebung des Volkswillens jenseits der Parteimeinungen. Es ist höchste Zeit und Aufgabe aller, die Volk und Vaterland lieben, zur Tat zu schreiten.

Das bayerische Volk hat 1925 die Wahl des Feldmarschalls entscheidend mitbeeinflusst. Wir halten uns daher besorgt, den ersten Schritt zu tun.

Wir rufen auf zur Wiederwahl des Mannes, der, wie kein zweiter, Deutschland verkörpert. Wir wollen den Herrn Reichspräsidenten bitten, sich zur Wahl erneut zur Verfügung zu stellen.

Unter Ruf ergeht an alle ohne Unterschied des Alters, des Standes, des Geschlechtes, des Bekenntnisses und der Partei.
München, den 27. Januar 1932.

(gez.) Jahn,

Präsident des Reichsfinanzhofes i. R.

Es folgen eine Reihe weiterer Unterschriften, unter ihnen: Dr. A. Böh, Verlagdirektor, Graf von Bothmer, Generaloberst a. D., Buchner, Verleger, Frh. Buchner, Hauptschriftleiter, Freiherr von Carner-Klett, Gutsbesitzer, Dr. H. Dorn, Präsident des Reichsfinanzhofes, Dr. Eberich-Jen, Hofrat, Dr. Fehe (Weihenstephan), Minister a. D., Cajetan Freund, Schriftleiter, Fürst Fugger-Gloett, H. Freiherr von Geshattel (Bamberg), Dr. Max Halbe, Schriftsteller, Dr. Georg Heim (Regensburg), Hipp, Regensburg, Oberbürgermeister, Dr. H. Kuefner, zweiter Bürgermeister, W. Leupold, Verlagdirektor, H. von Seiger, Oberst, Dr. K. Scharnagl, Oberbürgermeister, Adolf Schledt, Chefredakteur, Ferdinand Schmidhneider, Verleger, Dr. K. Willhaetter, Unterstütsprofessor.

Der bürgerliche Aufruf zur Wiederwahl Hindenburgs

München, 27. Januar. Wie sich aus den Unterschriften des heute von hier aus verbreiteten Aufrufs zur Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg ergibt, handelt es sich um eine von nicht parteimäßig eingestellten Persönlichkeiten eingeleitete Aktion. Schon die ersten sind nicht als Parteimänner zu werten, sondern genießen weit über den Rahmen der Parteien hinaus, denen die eine oder andere Persönlichkeit angehört, höchstes Ansehen. Man kann also wohl feststellen, daß sich hier ein Gremium zusammengefunden hat, dem die Sorge um Deutschlands Schicksal über alles geht.

Lanton über den ungeschickten Betrag

London, 27. Jan. In einem offenen Brief als Antwort an Lord Rothermere auf einen von diesem in der „Daily Mail“ veröffentlichten Artikel führt der Sachverständige Sir Walter Lanton u. a. aus, die Tatsache, daß Deutschland für die ungeschickte Zahlung kein Recht auf Zahlungsausfall habe, und der Umstand, daß etwa 80 Prozent dieser Zahlung Frankreich zuante kommt, bedeute keineswegs, daß diese Zahlung irgend etwas mit der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete Frankreichs zu tun habe. Keine einzelne Stelle des Vonnaplanes, der Haager Vereinbarungen oder irgendein anderes Schriftstück berechtigen zu der Auffassung, daß die ungeschickte Zahlung für eine bestimmte Art von Kriegsschulden vornehmlich sei. Es sei auch keine Rede davon, daß irgendein Entschädigungsanspruch, außer dem belgischen, irgendein Vorrecht vor einem anderen habe. Lanton drückt die bestimmte Erwartung aus, daß bei der unvermeidlichen Aenderung des Vonnaplanes die anderen Gläubiger Deutschlands für alle etwaigen künftigen deutschen Zahlungen einen neuen Verteilungsschlüssel beanspruchen und Frankreich dies als recht und billig anerkennen werde.

Abbau der Versorgungsämter

Berlin, 27. Jan. Der Reichstagsausschuß für Kriegobeschädigtenfragen beschäftigte sich am Mittwoch zunächst mit der Herabsetzung der Zahl der Hauptversorgungs- und Versorgungsämter. Die Zahl der Versorgungsämter, die ursprünglich 300 betragen hat, ist inzwischen bereits auf 100 heruntersetzt worden und soll jetzt um weitere 23 herabgemindert werden.

Auf Antrag des Abgeordneten Dr. Krone (3.) wurde mit Mehrheit beschlossen, der Regierung zur Ermöglichung zu geben, sowohl das Hauptversorgungsamt in Karlsruhe als auch das in Stuttgart bestehen zu lassen.

Die Entscheidung darüber, welche Ämter künftig in Fortfall kommen sollen, wird voraussichtlich noch in dieser Woche getroffen werden.

Der Ausschuß beriet sodann Eingaben, die auf die Notverordnung vom 9. Dezember 1931 Bezug nehmen.

Abg. Dr. Mumm (Chr.S.) brachte einen Antrag ein zur Milderung von Härten. Da z. B. die Anrechnung der Kriegrente auf die Renten aus der Sozialversicherung besonders hart die Schwerbeschädigten und die Kinderreichen trifft, soll ein Mindestbetrag belassen werden.

Ein Regierungsoberster legte dar, bei den Beschädigten und Hinterbliebenen, die seinerzeit wegen des Bezuges der Renten aus der Sozialversicherung die Zusatzrente verloren hätten, ergebe sich insofern ein gewisser Ausgleich, als diesen jetzt die Zusatzrente wieder gewährt werden könne. Die Schwierigkeiten, die sich insbesondere für diejenigen Kriegobeschädigten ergeben hätten, die eine Kapitalabfindung erhalten hätten, würden zur Zeit im Reichsarbeitministerium überprüft.

Rücktritt der österreichischen Regierung

Wien, 27. Jan. Das Kabinett Buresch ist zurückgetreten. Bundespräsident Miklas hat Dr. Buresch mit der Reorganisation der Regierung beauftragt.

Die Neubildung der österreichischen Regierung

Wien, 27. Jan. Bundeskanzler Buresch kündigte Verhandlungen mit den Parteiführern im Parlament an über die Neubildung der Regierung. Über die Gründe des Rücktritts Bureschs verläutet in parlamentarischen Kreisen, er habe gefühlt, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders angesichts der Haltung der Christlichsozialen in Tirol und Kärnten bei seiner Partei nicht mehr die notwendige Unterstützung finden würde. Ferner soll ein gewisses Mißverhältnis zwischen den Vertretern der Großdeutschen in der Regierung und der Haltung ihrer Fraktionsgenossen im Nationalrat mitgesprochen haben.

Maßnahmen gegen säumige Durchführung der Preislenkung

Berlin, 27. Jan. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat an die Landesbeauftragten für Preisüberwachung und an die Gemeinden ein Rundschreiben geschickt, in dem er sich mit einer Reihe von Schwierigkeiten beschäftigt, die bei der Durchführung der Preislenkungsaktion entstanden sind. Der Reichskommissar teilt in diesem Schreiben mit, daß in einer Reihe von Fällen die Preisobergrenzbestimmungen nur unvollkommen befolgt werden. Er empfiehlt, diejenigen Geschäfte, die die Bestimmungen nicht befolgen, zu verwarren und von ihnen mit einer 24stündigen Frist die Ausbannung der Preisobergrenze zu verlangen. Weiter wendet sich der Preiskommissar gegen die Anstöße beim Verkauf kleinerer Mengen eine unzulässige Aufschüßung des Preises vorzunehmen, wie es insbesondere im Fleischausverkauf beobachtet worden ist. Der Preiskommissar bezeichnet es als völlig unzulässig, Bruchteile von Pfennigen auf 3 oder 10 Pfg. aufzurunden; sie dürfen nur auf ganze Pfennige aufgerundet werden. Außerdem beschäftigt sich das Rundschreiben mit einer Reihe von Beschwerden, insbesondere aus westlichen Bezirken, die sich gegen eine Erhöhung der Preise an Volkswägen wenden. Dr. Gerdeler ermahnt gegen diejenigen Geschäfte, die auf diese Weise die Preislenkungsaktion durchkreuzen, insbesondere falls mit Androhung der Geschäftsschließung vorzugehen.

Vortrag des Reichsfinanzministers beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittag den Reichsfinanzminister Dr. Brüning zum Vortrag über die schwebenden außenpolitischen Fragen.

Neues vom Tage

Briand Generalsekretär des Völkerverbundes

London, 27. Jan. Einer Exhange-Nachricht aus Genf zufolge ist angeregt worden, Briand zu veranlassen, Nachfolger Sir Eric Drummonds als Generalsekretär des Völkerverbundes zu werden...

Geschlossen neuen Spielbanken

Berlin, 26. Jan. Sieben Fraktionen des Reichstages, die Deutsche Volkspartei, das Landvolk, die Wirtschaftspartei, der Christlich-sozialer Volksdienst, die Bayerische Volkspartei, die Staatspartei und das Zentrum haben im Hausparlament ein Gesetz...

Kapitale Sparmaßnahmen in Bayern

München, 27. Jan. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages wurde heute mit 14 gegen 13 Stimmen ein deutsch-nationaler Antrag angenommen...

Macdonalds Reize nach Genf

London, 27. Jan. Premierminister Macdonald hofft, wie die Blätter melden, sich in der zweiten Konferenzwoche nach Genf zur Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen begeben zu können.

Berechnung über die Bildung eines Ausschusses für Auslandschulden

Berlin, 27. Jan. Der deutsche Reichsminister veröffentlicht heute den Wortlaut der bereits am Samstag angekündigten Berechnung über die Bildung eines Ausschusses für Auslandschulden...

Die Unstättstrecke auf Karsten-Zentrum wird zusammengefasst

Heutigen, 27. Jan. Auf der Karsten-Zentrum-Grube, in der die Rettungsmannschaft fast drei Wochen lang mit dem Gestein kämpfte, erlangen in der Nacht zum Sonntag zum letzten Mal Sonne, Licht und Wärme...

Kaufmann von Kriegsgefallenen bei Aeres

Paris, 27. Jan. Bei den Nachforschungen nach den Leichen von Soldaten im ehemaligen Kampfgebiet sind in der Zeit vom 28. Dezember bis 21. Januar in der Gegend von Aeres 208 Leichen gefunden worden...

Brand eines Salvator-Lagers

Paris, 27. Jan. Bei Lacaille ist heute vormittag ein Lager mit etwa 2500 Tonnen Katkon-Salvator in Brand geraten...

Ein Schnellzug in Rumänien vertritt einen vollbesetzten Autobus - Vier Tote

Bukarest, 27. Jan. In der Nähe von Kralowa ereignete sich am Sonntag ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen Autobus und Schnellzug...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Januar 1932.

Vermittelfreiheit. Nach den bisherigen Bestimmungen des Volksschulgesetzes hatte der Schulträger (Gemeinde, Schulverband) die Schüler der Volks- und Fortbildungsschulen mit den erforderlichen Vermitteln zu versehen...

Wer sucht Geld? Hierzu wird uns geschrieben: In letzter Zeit kommen immer von Zeit zu Zeit Anzeigen von einem Menschen, der Dumme sucht und leider findet! Er vermittelt billig und rasch Geld! Geld brauchen viele, und alle fallen herein...

Landwirtschaftliche Vorträge. Am 21.-25. ds. Monats fanden in Sulz, Egenhausen, Halterbach und Effringen in den landwirtschaftlichen Ortsvereinen Vorträge statt...

Vom Kafferverband Kedar-Schwarzwaldb-Gau. Am vergangenen Sonntag fand im großen Adlersaal in Hirrlingen, Oberamt Rottenburg, die ordentliche Generalversammlung des Kafferverbandes Kedar-Schwarzwaldb-Gau statt...

Berneck, 28. Januar. (Verhängnisvoller Sturz.) Der im Wald mit Holzfällen beschäftigte Maurer Götz J. rutschte auf dem gefrorenen Boden aus und fiel so unglücklich in seine Art, daß ihm zwei Sehnen an der linken Hand durchschnitten wurden.

Calw, 27. Januar. (Kriegererhebung für Bezirksamann Küchle.) Am gestrigen Mittwoch beging Direktor Julius Küchle in Calw seinen 50. Geburtstag. Zugleich darf der Jubililar auf eine zehnjährige aufopfernde Tätigkeit im Dienste des Württ. Kriegerbundes, dessen Präsidialmitglied er schon seit Jahren ist, zurückblicken...

Dittelsheim, 26. Januar. Vor einigen Tagen wurden hier zwei Rälber (Zwillinge) im Gesamtgewicht von etwa 150 Pfd. an einen Rehger um den Preis von 15 Mark das Stück verkauft.

Neuenbürg, 26. Januar. (Ortsnamenverwechslung.) Aus Birkensfeld wurde berichtet, daß ein Kaufmann seine von ihm geschiedene Frau und dann sich selbst erschossen

habe. Diese Tat ereignete sich nicht in dem Birkensfeld unseres Bezirks, sondern in demjenigen des Rheinlandes.

Herrenberg, 26. Januar. In einer der Ammermühlen in der Nähe der Stadt brachte ein Mädchen, das noch die Schule besucht, ihren Kopf in die Futterschneidmaschine ein. Der Kopf wurde ihr abgerissen, das war ihr Glück, denn die Kopfhaut wurde trotzdem noch stark beschädigt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Herrenberg, 27. Januar. (Die Waldwirtschaft vor dem Gemeinderat.) Bei den letzten Brennholzverkäufen am 14. und 22. Januar wurden 110 Prozent bezw. 129,3 Prozent erzielt. Die Verkäufe werden genehmigt. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Brennholz zur Zeit noch die besten Erlöse abwirft...

Oberndorf a. N., 27. Januar. In letzter Zeit wurden in den leerstehenden Gebäuden des hiesigen Sägewerks und in den zum Teil leerstehenden Gebäulichkeiten der Mauerwerke hier von freierhändiger Hand eine große Anzahl Scheiben eingeworfen und zertrümmert...

Hechingen, 27. Januar. (Ermäßigung der Jagdpachten.) Das Jagdpachteinigungsamt beim Amtsgericht Hechingen hat am 18. ds. Mts. eine Reihe von Anträgen auf Ermäßigung des Jagdpachtpreises behandelt. Von den 15 angehängten Jagdpachturteilen wurden fünf zurückgezogen...

Sigmaringen, 25. Januar. Am Freitag wurde das neun Jahre alte Töchterchen Frieda des Landwirts Mfr. Raier in Winterpüren von einem Fuhrwerk überfahren. Der Wagen ging dem unglücklichen Kind direkt über die Brust. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein...

Irmannsweiler, O.A. Heidenheim, 26. Januar. (In die Erde eingebrochen.) Als der Landwirt Josef Dambacher mit einem Gespann auf dem Felde beschäftigt war, geriet plötzlich seine Kuh in ein Erdloch. Einem besonders glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß das Tier infolge der Geistesgegenwart des Führers durch das daneben gespannte Pferd aus seiner Lage befreit und vor einem völligen Versinken in das Loch bewahrt werden konnte...

Stuttgart. Handwerk u. Landwirtschaft. Die fortschreitende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks und der Landwirtschaft veranlaßte die entsprechenden Berufsvertretungen auf Anregung der Handwerkskammer zu einer gemeinsamen Aussprache am 26. Januar 1932 in Stuttgart.

Staatssekretär Stieker. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat am Montag in Berlin den früheren Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart, Staatssekretär a. D. Stieker, zum ersten Vizepräsidenten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wiedergewählt.

Verteilung von 12 000 Lebensmittelpaketen. Die Württ. Rothhilfe verteilt in dieser Woche als zweite Spende gegen 12 000 Lebensmittelpakete an Bedürftige. In der Hauptsache werden Familien berücksichtigt, die Pakete im Werte von 6 bis 9 RM. erhalten.

Siedelhausen O.A. Tübingen, 27. Jan. (Kür ein Bürgermeister.) In der letzten Gemeinderatssitzung machte Landrat Hös-Tübingen den Vorschlag, die Gemeinden Siedelhausen und Degeröschlach in einer Bürgermeisterei zusammenzufassen. Jede Gemeinde soll selbständig bleiben und nur ein gemeinsamer Bürgermeister gewählt werden.

Wilderhäuser O.A. Welheim, 27. Jan. (Eine alte Frau verbrannt.) Auf eine 140jährige Weise kam am letzten Sonntag eine hiesige Ältere, etwas leidende Frau ums Leben. Während sie am Nachmittag auf kurze Zeit allein zu Hause war, wollte sie im Ofen Feuer anzünden. Hierbei gerieten ihre Kleider in Brand. So wurde sie mit schweren Brandwunden tot aufgefunden.

Nordheim O.A. Bradenheim, 27. Jan. (Reise der Scheiterhaufen.) Der verheiratete, arbeitslose Hilfsarbeiter Paul Scherb besand sich auf dem Wege nach Pausen, um dort zu stemplein. In der Nähe der Riegelhütte an der Straße



Kordheim—Laußen holte er drei arbeitslose Burischen aus Laußen ein, die unter sich im Streit zu sein schienen. Nach kurzem Wortwechsel, in den sich Scherb plötzlich verwickelt sah, zog einer der übrigen unter Alkohol stehenden Burischen ein Dolchmesser und nach ohne jeden Grund auf Scherb ein Neben verschiedenen kleineren Verletzungen im Gesicht erhielt er einen etwa 6 bis 8 Zentimeter tiefen Stich in den Hals, knapp an der Halsschlagader vorbei. Dem Ortspolizisten gelang es, den Täter festzunehmen.

Heidenheim, 27. Jan. (Raubüberfall.) In der Nacht auf Montag wurde in der Bregstraße in der Nähe der Harmonie ein Mann mittleren Alters von zwei jungen Leuten überfallen und in gewaltsamer Weise seiner Uhr und des Geldes beraubt.

Sonthofen a. Br., 27. Jan. (Fatale Verletzung.) Vergangene Woche hatte ein Agent aus der nahen Nachbarstadt, als er noch einige Minuten Wartezeit für den Zug hatte, ein menschliches Bedürfnis. Die Sitzung hatte mehr Zeit als beabsichtigt in Anspruch genommen und in dem kleinen Raum hörte der Betreffende schon den Zug in den Bahnhof eintrollen. In schnellstem Tempo wurde der Anzug geordnet, die Altkemappe, die er neben sich auf den Sitz gelegt hatte, unter den Arm genommen und so ging er in eiligem Lauf durch die Sperrre. Noch rechtzeitig wurde der Herr von Passanten mit höflichem Gelächter aufmerksam gemacht, daß sich unter seinem Arm an Stelle der Altkemappe der Abortdeckel befand.

Kempten, 27. Jan. (Selbsthilfebeschlüsse der Bauernschaft.) Der Allgäuer Bauernverband hat in einer Hauptversammlung Richtlinien zur Selbsthilfe der Allgäuer Bauernschaft gutgeheißen, die empfehlen, anfallendes Bargeld in erster Linie zur Erhaltung und Sicherung des landwirtschaftlichen Betriebes und erst dann zur Abtragung öffentlicher Lasten zu verwenden. Sollte das Bargeld dafür nicht ausreichen, so wird geraten, den öffentlichen Kreditverhältnissen zu entsprechenden Preisen zur Verfügung zu stellen. Von der Regierung wird eine Steuerbefreiung der Landwirtschaft ab 1. Februar verlangt, um durch all das einen zu befürchtenden katastrophalen Nahrungsmittelmangel zu vermeiden.

Der Preis-Kommissar an der Arbeit

Preisermäßigung für Fleisch- und Wurstwaren — Richtpreise für Württemberg

Stuttgart, 27. Jan. Vom Preis-Kommissar für Württemberg wurden mit den Vertretern des Preisvereins Württemberg und der Stuttgarter Fleischbrennerei folgende Richtpreise für den Einzelverkauf von Fleisch und Wurstwaren je Pfund vereinbart: Rindfleisch 1 70 Pf., Kalbfleisch 2 55—60 Pf., Kalbfleisch 1 75 Pf., Kalbfleisch 2 60—65 Pf., Kalbfleisch 35—50 Pf., Schweinefleisch mager, Bauchlappen, Eber und Bauchfleisch 75 Pf., Schweinefleisch 80 Pf., Hammelfleisch 70—80 Pf.; Jodann Leberwurst 40 Pf., Griebenwurst 70 Pf., Bratwurst frisch 1 10 Pf., Bratwurst geräucht 1 10 Pf., Bratwurst das Paar 30 Pf., Schwarzenmoos rot 80 Pf., Bratwurst weiß 90 Pf., Wurst 70 Pf., Wurst je Stück 12 Pf., Schinkenwurst frisch 1 10 Pf., Schinkenwurst geräucht 1 20 Pf., Schinkenwurst 1 10 Pf., Schinkenwurst das Stück 25 Pf., Salamiwurst 1 10 Pf., Salamiwurst das Paar 16 Pf., Prekoolf 1 20 Pf., Wiener Wurst 1 10 Pf., Bratwurst nach Frankfurter Art und Knoblauchwurst 1 50 Pf., Berliner Leberwurst 1 10 Pf., Schweineleberwurst 1 30 Pf., Zungenwurst 1 50—1 70 Pf., Schinken gefüllt 1 50—2 Pf., Rippe gefüllt 1 30—1 40 Pf., Leberkäse 1 20 Pf., Landjäger das Paar 24 Pf. Diese Richtpreise gelten für Württemberg. Es handelt sich nicht um Festpreise, sondern es soll mit ihnen ein Anhaltspunkt gegeben werden, nach dem sich im allgemeinen die Preise richten können. Dabei sind je nach besonderen örtlichen und Marktverhältnissen Abweichungen nach oben oder nach unten denkbar.

Die Neuregelung wird am Donnerstag, den 28. d. M., in Kraft treten.

Preisverzeichnis für Schuhreparaturen

Stuttgart, 27. Jan. Nach einer Verordnung des Preis-Kommissars, die am 28. Januar d. J. in Kraft tritt, hat jeder, der gegen Entgelt Schuhreparaturen vornimmt, deutlich sichtbar in seinem Geschäfts- oder Briefkasten und außerhalb desselben ein Preisverzeichnis anzubringen. Auch öffentliche Anzeigen von Schuhreparaturen müssen eine Preis- und Qualitätsangabe enthalten. Sämtliche Fabriken, die Unterleder herstellen, sind verpflichtet, auf ihren Krupons und Häuten einen Firmenstempel anzubringen.

Rundgebung der Eisernen Front

Stuttgart, 26. Jan. Unter dem Motto „Wern die Front, eisen die Hand, republikanisch das ganze Land!“ traten die in der Eisernen Front zur Abwehr des Faschismus zusammenschlossenen Organisationen mit einer Kundgebung im Festsaal der Lieberhalle zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Der Hauptredner war der frühere badische Staatspräsident, Reichstagsabgeordneter Kemme-Mannheim, der ausführte, daß bei der Staatsumwälzung 1918 die sozialistischen Arbeiter und Republikaner nicht nach Blut und Rache schrien. Sie wollten mit allen die guten Willens waren, den Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft durchführen. Das neue System, das die Nationalsozialisten im

Dritten Reich herbeiführen wollen, beruht auf Klassenprivilegien, Besitzprivilegien, auf arroganter Selbstüberhebung. Der Faschismus darf unter keinen Umständen zur Macht kommen. Die Eisernen Front wird gegen den Faschismus auf Leben und Tod stehen. Zum Schluss gaben die verschiedenen Organisationen kurze Erklärungen ab, in denen sie sich zum Kampf gegen den Faschismus bekannnten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Mitgliederbestand der NSDAP. Der „Völkische Beobachter“ erklärt, daß der Monat Dezember 120 000 Neuaufnahmen in die NSDAP gebracht habe. In wenigen Wochen werde die Partei 1 Million eingeschriebener Mitglieder erreichen.

Beurteilung von Kirchengeldern. Der Rechner der evangelischen Kirchenkasse in Limburg, der zugleich Syndikus des Arbeitgeberverbandes für die mittlere Lohn ist, hat bei der Kirchenkasse im Laufe der beiden letzten Jahre 24 000 RM. unterschlagen.

Ueberfall in Odel. Als sich die Buchstau des alten Amtsgebäudes in Wanne-Eidel, Frau Appellmann, nach der gegenüberliegenden Sparkasse begab, bemerkte sie hinter einem Baum ihren früheren Untermieter, den Invaliden Zilonka; sie sah, wie er in die Tasche fahste, und fürchtete, daß er eine Waffe ziehen wollte. Sie meldete den Vorgang auf der Polizeiwache. Gerade als der Wachtmeister herausgehen wollte, trahnten mehrere Schüsse, die die beiden ahnungslosen Buchstauen Kehler und Müller niederstreckten. Frau Kehler starb im Krankenhaus, während Frau Müller am Oberarm verletzt wurde. Zilonka fand man, von eigener Hand erschossen, auf einem Friedhof.

Kattengift. In Fresno im Staate Kalifornien haben 13 Mexikaner, ohne es zu wissen, Kuchen gegessen, der Kattengift enthielt. Vier Kinder sind daraufhin an Vergiftung gestorben. Man bezweifelt, daß auch die erkrankten neun Erwachsenen nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Ein Gasolin-Tank explodiert. In der Nähe von Nanking (China) ereignete sich eine Explosion eines Gasolintanks mit 15 000 Liter Inhalt. Etwa 30 Personen wurden dabei getötet und verwundet. Es wird angenommen, daß es sich um einen Anschlag handelt.

Im Ruderboot über den Ozean. Aus Lissabon wird gemeldet: Der deutsche Staatsangehörige Wilhelm Witz startete am Dienstag mittag mit seinem fünf Meter langen Ruderboot zu einer Ueberfahrt nach Neuyork.

Aus dem Gerichtssaal

Das heißt man Pech

Freudenstadt, 27. Januar. Vor dem Schöffengericht Freudenstadt hatte sich wegen Diebstahls im Rückfall ein 27 Jahre alter, aus dem Ruhrgebiet stammender, jetzt in Löhndorfer wohnender Mann zu verantworten, der mit seiner Beute ein Pech gehabt hat, wie man es nicht so gleich wieder findet. Er hatte in Dorndorf aus einem vor einem Haus lebenden Personemwagen eine Ledertasche mit Werkzeugen gestohlen. Aber erstens konnte er die Werkzeuge nicht verheimlichen und zweitens geriet seine Frau, der er die Tasche als angehängt gefunden gegeben hatte, und die sie mit auf ihren Hausverkauf nahm, eines schönen Tages auf ihrem Weg von Wohnung zu Wohnung ausgerechnet auch vor die Gasse des rechtmäßigen Besitzers der Tasche, dessen Frau die Tasche freudig wieder erkannte. Die Strafe lautete wegen Diebstahls im Rückfall unter Jubilierung mildernder Umstände auf neun Monate Gefängnis. — Noch mehr Pech, und zwar gleich bei den Urangängen seines geschwibigen Beginnens, hatte ein 24 Jahre alter Sattlergeselle, der vorübergehend in Wittenberg beschäftigt war. Als er entlassen wurde, wagte er aus einem akuten Mangel an warmer Kleidung einen frechen Streich. Er begab sich nach Dorndorf zu einem Geschäftsmann und wies dort einen Brief eines Wirtes aus Wittenberg vor, in dem dieser zwei Pullover, ein weißes Hemd und einen Kragen bestellte. Obwohl bei dem letzteren sogar die Halsweite angegeben war, kam dem Kaufmann Brief und Ueberbringer etwas komisch vor und beilte sich, telefonisch bei dem angeblichen Auftraggeber Auskunft zu holen. Dabei stellte sich der Schwindel schnell heraus: der Brief war gefälscht. Die Strafe lautete nun wegen erschwerter Urkundenfälschung und verlustigen Betrugs unter weitgehender Jubilierung mildernder Umstände auf zehn Tage Gefängnis.

Beginn des Zöprrich-Prozesses

Elmangen, 27. Jan. Nach etwa zweijähriger Voruntersuchung begann am Mittwoch vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Elmangen der Prozeß gegen den 52 Jahre alten verheirateten Fabrikanten Dr. Rudolf Zöprrich in Mergelstetten, dem maligen persönlich haftenden Gesellschafter und alleinigen Geschäftsführer der Wellbedenfabrik Gebrüder Zöprrich, die im Oktober 1929 ganz überraschend ihre Zahlungen einstellen mußte. Eine Nachprüfung des Status der Firma Gebrüder Zöprrich brachte damals eine noch weit größere Ueberraschung als der Zusammenbruch der Firma. Sie führte zur Verdächtung von Dr. Zöprrich, der etwa neun Monate in Untersuchungshaft subinuen mußte. Dem Ankläger Dr. Zöprrich wird ein Kontroversvergehen, ein fortgesetztes Vergeben des Betruges und ein fortgesetztes Vergeben der erschweren Untreue zur Last gelegt. Der Betrug wird daran erblickt, daß Dr. Zöprrich in Kenntnis seiner schwachen finanziellen Verhältnisse und unter Vorlage fiktiver Bilanzen, die seine schlechte Vermögenslage nicht erkennen ließen, zahlreiche Banken — Württembergische Notenbank, Schweizer Volksbank, Reichsbank, Filiale Heidenheim, Deutsche Bank, Filiale

ale Heidenheim und Reichsdröder und Co. Berlin — bestimmte, ihm weitere Kredite einzuräumen, die ihm selbstverständlich nie gewährt worden wären, hätten die Banken den wirklichen Status der Firma Gebrüder Zöprrich gekannt. U. a. wurden in diesen Bilanzen Warenbestände vordatiert und unter den Aktiven aufgeführt, sie aber im Warenbestand nicht abgetrieben. Auch versicherte Dr. Zöprrich, seine Fabrik sei völlig unbelastet, obwohl eine Frankfurter Firma einen Sicherheitsübereignungsvertrag auf Maschinen der Firma Zöprrich hatte. Zur Zeit des Zusammenbruchs waren für rund 1,5 Millionen Mark Finanzwechsel in Umlauf. Ihrer Unterschlagung machte sich Dr. Zöprrich dadurch schuldig, daß er der Baseler Handelsbank sedierte Kassenhände in Höhe von 605 000 Mark einschieben ließ, sie aber nicht an die Bank abführte, sondern sie seiner Firma zusammen ließ. Seinem Privatsekretär gegenüber soll er sich mit „reiner Formschönheit“ gegenüber herausgeredet haben. Ermöglicht wurde ihm dies dadurch, daß die Baseler Handelsbank im Interesse der Firma Zöprrich darauf verzichtet hatte, die Bedierten von der Abtretung in Kenntnis zu setzen. Unrichtige Buchführung und verschleierte Bilanzen führten zum Konkursvergehen. Es kam zunächst der Eröffnungsbeschluss zur Verlesung. Alsdann gab der Angeklagte Dr. Zöprrich, der einen sehr guten und unverfälschten Eindruck macht, zunächst die allgemeine Erklärung ab: Die Anklage ist in verschiedenen Punkten unzutreffend. Vielmehr ist man von falschen Voraussetzungen ausgegangen. Ich fühle mich absolut unschuldig und bestreite, mich an diesen Dingen schuldig gemacht zu haben. Ich werde im Laufe der Verhandlung den Beweis erbringen, daß ich nicht schuldig bin. Bevor er zu der gegen ihn erhobenen Anklage Stellung nahm, gab Dr. Zöprrich genauen Aufschluß über seinen Werdegang und über den Aufstieg der Firma bis zu ihrem Zusammenbruch.

Wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung verurteilt

Stuttgart, 27. Jan. Wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung sind die beiden Direktoren der hiesigen Reichshypothekbank heute mit tag festgenommen und sofort dem Schnellrichter zugeführt worden, der die beiden Angeklagten im Schnellverfahren zu je drei Monaten Gefängnis und je 300 RM. Geldstrafe verurteilte. Da die beiden das Urteil nicht angenommen haben, werden sie wegen Verantwortungsgelahr in Untersuchungshaft abgeführt. Das Vergehen bestand darin, daß die beiden Direktoren eine langfristige ausländische Forderung nach Inkassostreben des ersten Stillhalteabkommens als kurzfristig behandelten und Rückstellungen darauf vornahmen.

Rundfunk

Freitag, 29. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.35 Uhr „Dajestamp“ der blinden Frau“, 17.00 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Berufsmöglichkeiten für Schüler mit mittlerer Reife, 19.05 Uhr Konzertvortrag: Die Fortschritte der Medizin, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Eisenstein, 19.45 Uhr Dichtergalerie, 20.15 Uhr Böhmische Musikanten, Sport, 22.40 Uhr Tansmusik.

Handel und Verkehr

Die Rechtologie bei der Erhöhung der Umsatzsteuer

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände haben ein Merkblatt zusammengestellt, dem zu entnehmen ist: Die Steuererhöhung von 2 bzw. 2,5 Prozent finden nur auf Umwälde Anwendungen bei denen die Leistung und die Vereinnahmung des Entgelts nach dem 31. Dezember 1931 liegen. Dies gilt für die Zeit bis zum 30. Juni 1932. Geht ein Entgelt erst nach dem 30. Juni 1932 ein, so ist die Umsatzsteuer auch dann nach den höheren Umsatzsteuersätzen zu berechnen, wenn die Lieferung oder sonstige Leistung vor dem 1. Januar 1932 ausgeführt ist. Der Paragraph 5 betrifft den unrichtlichen Anspruch auf einen Zuschlag zum Entgelt. Es handelt sich dabei um eine Ausnahme von dem grundsätzlichen Verbot der offenen Abwälzung gemäß Paragraph 11 des Umsatzsteuergesetzes. Voraussetzungen für den Zuschlag sind: a) Vertragsabschluss vor dem 1. Dezember 1931 (dem Datum der Verkündung der Rechtsverordnung vom 8. Dezember 1931); b) die Leistung aus einem solchen Vertrag unterliegt dem höheren Steuerzins; c) eine abweichende Preisvereinbarung ist nicht getroffen. Alle drei Voraussetzungen müssen zusammenzufallen. Dann besteht der Anspruch auf Zuschlag und kann vorteilhaft im Wege der Anfechtung durchgesetzt werden. Entgegen der wiederholt vorgetragenen Auffassung der Spitzenverbände hat das Reichswirtschaftsministerium entschieden, daß die vorgeschriebene Senkung für abzubehaltende Preise voll zum Ausdruck kommen muß, d. h. der Lieferer preisgebundener Waren außer der vorgeschriebenen Senkung auch noch die Erhöhung der Umsatzsteuer zu tragen hat. Das Reichswirtschaftsministerium weist darauf hin, daß sich die Erhöhung der Umsatzsteuer erst allmählich in der Preisbildung auswirkt und daß die Rechtsverordnung, soweit sie die Preisbildung betrifft, nicht in laufende Verträge einwirkt.

Bemerkenswerte 7 Millionen. In der Aufsichtsratsitzung der F. P. Bemberg AG. in Wuppertal-Barmen wurde der Abschluß für das am 30. September 1931 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Abschreibungen von 6,542 (i. V. 7,55 Mill. außerdem 14,35 Mill. Sonderabschreibungen) schließt die Bilanz mit einem Verlust von 7,069 Mill. RM. ab. Der auf den 27. Febr. einberufenen G. B. soll vorgeschlagen werden, diesen Verlust in Höhe von 4 Mill. RM. aus der Rücklage zu decken und den Rest von 3,069 Mill. RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Jan. Weizen märk. 234 bis 236, Roggen märk. 197—199, Braugerste 158—168, Futter- und Industrieernte 153—158, Hafer märk. 139—147, Weizenmehl 28.25—32, Roggenmehl 27.25—29.50, Weizenkleie 8.60—10, Roggenkleie 9.60—10, Viktoriaerbsen 21—27.50, kleine Erbsen 21—23.50, Futtererbsen 15—17, Mennensame Tendenz: uneinheitlich.

Das Rätsel:

„Was bringt Kaiser's Osterhase?“

— ist gelöst. Betrachten Sie unsere Schaufenster! Sie sehen darin neben den guten billigen Kaiser's Erzeugnissen unsere Oster-Überraschung. Die Einlösung eines mit roten Marken gefüllten Sparbuches vor Ostern 1932 sichert Ihnen ausser unserem Rabatt von 50% diese Osterfreude.



Auf zu KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500 FILIALEN



Fruchtpreise. Kalen: Kernen 11.50-11.80, Weizen 10-12, Roggen 10.60-11, Haber 7.10-8, Gerste 8.70-9 M. — **Getreide:** Kernen 12.50-12.60, Weizen 10.70-11, Roggen 10.10, Gerste 8.10, Haber 7-7.20 M. — **Kaasol:** Weizen 12 bis 14, Saatweizen 15, Dinkel 8.50, Gerste 9-9.60, Haber 7.70 bis 8, Ackerbohnen 8.40-8.50 M. — **Riedlingen:** Brauereier 8.20-8.70, Haber 7-8 M. — **Tuttlingen:** Weizen 12.50 bis 13.50, Gerste 9, Haber 8.50-9 Mark.

Wärkte

Altdorfer Butter- und Käsebörsen vom 27. Jan. Motzereibutter 1. Sorte 100 2. Sorte 88, Verkauf: abwartend; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (alte Ware) 16-19, Verkauf: rubia; Altdorfer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 80-88, 2. Sorte 72-75, 3. Sorte 60-65, Verkauf: rubia.

Kontakte

Karl Eisele, Inh. einer Kolonialwarenhandlung in Saulgau.

Letzte Nachrichten

Bierpreisfestung ab 1. Februar

Berlin, 27. Januar. Die Verhandlungen mit dem Brauereigewerbe haben heute zu einer Senkung der gebundenen Bierpreise um zwei Reichsmark je Hektoliter Vollbier ab 1. Februar 1932 geführt. Die volle Senkung des steuerfreien Teiles des Erzeugerpreises um 10 Prozent laut Notverordnung ist damit nicht erreicht, wäre aber auch nur bei einer damit verbundenen Steigerung des Konsums vertretbar, die gegenwärtig nicht zu erwarten sei. Eine etwaige Herabsetzung der Biersteuer wird nicht nur dem Verbraucher vollumfänglich zugute kommen, sondern auch der steuerfreien Teil des Brauereipreises wird dann um volle 10 Prozent gesenkt werden. Die Maßnahmen des Reichskommissars zur Preisüberwachung betreffs der freien Bier-

preise und der Bruttoverdienstspanne der Schankwirte werden durch diese Regelung nicht berührt.

Das englische U-Boot „M 2“ noch nicht gefunden

London, 27. Januar. Die Admiralität hat um 5.45 Uhr nachmittags mitgeteilt, daß die Lage des „M 2“ noch nicht festgestellt sei.

Das Trauertelegramm an die Frauen der Besatzung von „M 2“

London, 27. Januar. Die Ehefrauen der Angehörigen der Besatzung des „M 2“ haben folgendes amtliche Telegramm erhalten: Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihr Mann vermißt wird, und wir befürchten, daß er im Unterseeboot „M 2“, das wahrscheinlich vor Portland unterging, ums Leben gekommen ist.

Protektion Amerikas und Englands gegen das Vorgehen Japans in Schanghai geplant?

Washington, 27. Januar. Staatssekretär Stimson hielt heute erneut Konferenzen mit Hoover und Marineminister Adams wie mit dem britischen Botschafter über die Stellungnahme zu dem Vorgehen Japans in Schanghai. Man lehnte jedwede amtliche Aeußerung ab, jedoch verlautet, daß zwar nicht eine gemeinsame, aber doch eine gleichzeitige Protektion der beiden Regierungen erwogen wird. Die Entsendung von größeren Kriegsschiffen zur Yangtseemündung wird zurzeit offenbar nicht geplant. Amerika zieht im Gegenteil die meisten zum ostasiatischen Geschwader gehörigen Zerstörer zurück. Man wird die Zerstörer durch Kanonenboote ersetzen, die im Yangtse besser manövrieren können und das Flugzeugmuttergeschiff „Langley“ nach Schanghai senden, das als Basis für die kleineren Schiffe benutzt werden soll.

Notpolizeiverordnung in Braunschweig
Braunschweig, 27. Januar. Mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen häufig vorgekommenen politischen Schlägereien und Ueberfälle hat das Polizeipräsidium eine Notpolizeiverordnung erlassen. Danach ist u. a. das Stehenbleiben ohne ersichtlichen Grund und jedes Anjammeln von Personen auf Straßen oder öffentlichen Orten verboten.

Später Entschluß. „Ich höre, Sie wollen heiraten? In Ihrem Alter? Und noch dazu eine so junge Frau?“ — „Ja, wissen Sie, wenn ich nun schon in den sauren Apfel beiße, dann soll er wenigstens rotbadig sein!“

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Unter dem Einfluß des europäischen Hochdruckgebietes ist für Freitag trotz eines neuen Luftwirbels bei Zoland immer noch trockenes, ziemlich heiteres und vielfach kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen

Der Osterhase an der Arbeit — gestern ist — an einem einzigen Tage — der Osterhase in den 1600 Villalen von Kaiser's Kaffee-Geschäft gewesen und hat überall in den Schaufenstern eine entzückende Ueberraschung für Kaiser's Kunden aufgebracht. — Was für eine, wird nicht verraten — Osterhase müssen gesucht werden — wer einen aufmerksamen Blick in die Schaufenster wirft, wird sofort finden, um was es sich handelt. Dieser Blick lohnt sich in doppelter Beziehung, erstens werden dem Besucher all' die guten und billigen Kaiser's Erzeugnisse gezeigt, zweitens erfährt er, wie leicht es ist, die Oster-Ueberraschung zu erwerben. Ein mit roten Marken gefülltes Kaiser's Sparbuch sichert jedem Kunden außer dem ständigen 5 Prozent Rabatt diese schöne Osterfreude.

Altensteig-Stadt

Verarmittel.

Die Erziehungsberechtigten von Schülern in der hiesigen Volks- und Fortbildungsschule, die wünschen, daß die notwendigen Verarmittel auf Kosten der Stadtkasse beschafft werden, werden aufgefordert, bis 6. Februar 1932 beim Bürgermeisteramt dies zu beantragen und ihren Antrag entsprechend zu begründen. Für Schüler, für die die unentgeltliche Abgabe der Verarmittel bis zu diesem Termin nicht beantragt wurde, darf die Schulaufsicht nach der A. Notverordnung des Staatsministeriums auf Kosten der Stadt beschaffte Verarmittel nicht abgeben.

Den 26. Januar 1932.

Bürgermeisteramt:
Fitzgenmaier.

Altensteig-Stadt

Die neue Bodenbrückenwaage

ist nun voll benutzbar. Dieselbe hat eine Wirksamkeit von 400 Zentner.

Den 27. Januar 1932.

Bürgermeisteramt:
Fitzgenmaier.

Landwirtschaftl. Bezirkverein Calw.

Am Lichtmessfeiertag, den 2. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr findet bei Gottlob W. ih. hier die

Generalversammlung statt.

Tages-Ordnung:

1. Begrüßung durch den Vereinsvorstand.
2. G. Schiffs- und Kassenericht.
3. Vortrag von Herrn Dr. Grammer von der Württ. Landwirtschaftskammer über: „Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft“.
4. Vortrag von Herrn Direktor Gemring von der Landw. Versicherungsanstalt Stuttgart über: „Genossenschaftliche Viehverwertung“.
5. Vereilung der Preisurkunden von der Landesgetreidechau und von den prämierten Gemeindefeldbauern.
6. Gratisvorlesung.
7. Wünsche und Anträge.

Zu zahlreichem Besuch wird höf. eingeladen.

Calw, den 27. Januar 1932.

Der Vorsitzende:
W. Dingler.

Lesen Sie das neue interessante Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen Preis 1 Mark

Probehefte gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto

Das Magazin Dr. Eysler & Co., Berlin SW 68

Zu haben in der Buchhandlung Lohr in Altensteig.

W. Forstamt Steinwald.

**Freihändiger Aderholz-
Stangen-Verkauf.**

Aus Staatswald Dist. IV Kasperloch (Rohberg) Abt. 12 und 13: Gerüst: 14, Bauh.: 20 L., 217 H., 85 M., 17 IV., 173 V. M., Hopsenit.: 72 L., 87 H. M. Angebote bis spätestens 3. Februar 1932 an das Forsta. L. Losverzeichnisse und Angebote vorzulegen durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Altensteig

Heute Donnerstag feisch
eingetroffen:



- Gablau ohne Kopf 1 Pfd. 28 ¢
- Echelma 1 Pfd. 31-40 ¢
- Seelachsfilet 1 Pfd. 50 ¢
- Gablaufilet 1 Pfd. 55 ¢
- Goldbarschfilet 1 Pfd. 80 ¢
- Büdlinge 1 Pfd. 35 ¢

Hr. Burghard Jr.

**Winter-
Strick- und
Trikotwaren**

gebe ich bis einschließ-
lich 6. Februar

10-20 Prozent Rabatt.

Das Neu- u. Anstricken
von Socken u. Strümp-
fen bringe ich in em-
pfehlende Erinnerung

**J. Dengler, Stricker
Ehhausen.**

Mk. 1500-2000

von tüchtigem Landwirt auf
1. oder 15. Februar gegen
gute Sicherheit

gesucht.

Angebote an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Eitmannsweller.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Luise Schlecht

im Alter von 22 Jahren nach längerem Leiden in dem Herrn ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:
die Eltern Michael Schlecht
mit Geschwister.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Gesucht werden

300-400 Mk.

gegen gute Sicherheit.

Angebote an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Altensteig

**Schöne
Drei-Zimmer-
Wohnung**

samt Zubehör, hat preiswert
zu vermieten.

Karl Albrecht, Egenhauserstr.



Es treffen heute ein:

Frische Schellfische
und Koblau 37 ¢
Pfund

Koblau-Filet 49 ¢
Pfund

Kieler Büdlinge
Kieler Sprossen

Bismardheringe 73 ¢
Literdose

Benutzen Sie die Vor-
teile unserer Sonder-
Verkaufstage!



ZUR ANFERTIGUNG VON

Grabreden

ein Andenken an liebe Verstorbene
empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Sonntag, den 31. Januar 1932, nachmittags 1/5 Uhr

**KONZERT
des Seminars Nagold**

Im „Löwenaal“ in Nagold.
Mitwirkende: Der Männerchor des Seminars.
Tenor: A. Rapold, Lehrer an der Hochschule für
Musik in Stuttgart.
Am Flügel: Kurt Hoffmann, Seminarlehrer-Nagold.
Leitung: Studienrat Schmid.
Eintritt: Mk. 1.— und Mk. —.50. Vorverkauf in der Buch-
handlung Lohr, Altensteig.

